

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 160.

Neuenbürg, Samstag den 13. Oktober

1894.

ersch. Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die k. Ortsschulinspektorate

werden ersucht, bis zum 16. ds. Mts. hieher zu berichten, in welchen Gemeinden für das Winterhalbjahr 1894/95

- a) freiwillige
- b) obligatorische

landwirtschaftliche Fortbildungsschulen eingeführt sind und von welchen Lehrern der Unterricht erteilt wird.

Sollten an einzelnen Orten landwirtschaftliche Abendversammlungen, Lesevereine u. neu eingerichtet worden sein, so wäre hierüber ebenfalls Mitteilung anher zu machen.

Den 10. Okt. 1894.

K. gem. Oberamt:

Maier.

Cranz.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Entschliebung des K. Ministeriums des Innern vom 8. d. M. wurde das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen an:

1. Gisin, Gustav Adolf Herrmann, Glaser.
2. Proß, Christian David, Plazmeister, beide in Neuenbürg.
3. Kuh, Wilhelm, Schuhmachermeister.
4. Pfeiffer, Wilhelm, Wagnermeister.
5. Eitel, Karl, Baddiener.
6. Eitel, Jakob Friedrich, Maurer.
7. Kometsch, Friedrich, Baddiener.
8. Treiber, Christian, Schuhmacher.
9. Rieginger, Friedrich, Dreher.
10. Eitel, Jakob Friedrich, Ofensetzer.
11. Ehr, Immanuel, Bildhauer.
12. Rothfuß, Wilhelm, Glasermeister.
13. Klaus, Karl, Schneidermstr., ad. 3 bis 13 in Wildbad.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 11. Oktober 1894.

K. Oberamt.

Maier.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Kapfenhardt.

Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Kapfenhardt werden zunächst auf die Dauer von 14 Tagen nachstehende Maßnahmen getroffen:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen in Kapfenhardt, Dieselsberg, Schwarzenberg, Grunbach, Salmbach und Langenbrand ist verboten; von diesem Verbot bleibt jedoch die Benützung des Viehs zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen ausgenommen.

2. In den genannten Gemeinden wird die Weggabe von Magermilch aus Sammelmolkereien in der Art beschränkt, daß nur solche Milch weggegeben werden darf, welche zuvor auf mindestens 100 Grad Celsius erhitzt worden ist.

Die Ortsvorsteher der genannten Gemeinden haben den Seuchenausbruch, sowie die zur Bekämpfung der Seuche getroffenen allgemeinen Maßregeln in ortsüblicher Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, wobei darauf hinzuweisen ist, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die erlassenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 11. Oktober 1894.

K. Oberamt.

Zeller, Am.

Neuenbürg.

Ansprüche an die Nachlassaden

1. des Johann Leonhardt Baumann, Sägers in Neuenbürg.
 2. der Sofie Schramm, Schullehrers Ehefrau in Neuenbürg.
 3. des Johann Jakob Kottler in Arnbach.
 4. der Konrad Gehrig, Schmieds Ehefrau in Birkenfeld.
 5. des Georg Fr. Wischer, Räblers in Conweiler.
 6. des Jakob Wischer, Fabrikarbeiters in Conweiler.
 7. der Georg Jakob Schrotz, alt Schultheißen Witw. in Engelsbrand.
 8. des Gottlieb Fr. Behner, Goldarbeiters in Gräfenhausen.
 9. der Jakob Kappler, Sensenschmieds Ehefrau in Gräfenhausen
- sind binnen 8 Tagen dahier anzumelden.
- Den 10. Oktober 1894.

K. Gerichtsnotariat.
Dipper.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 22. Okt. vormittags 11 1/2 Uhr werden aus dem Staatswald Distrikt II Eiberg Abt. 53 Lehmannshof, Abt. 70 Wasserfalle, Abt. 100 Vord. Langsteig und Scheidholz der oberen Eiberg-Hut verkauft:
776 St. Nadelholz-Saugholz I. bis IV. Kl. mit 1194 Fm.
270 St. Nadelholz-Saugholz I. bis III. Kl. mit 286 Fm.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 14. Oktober vormittags 7 1/2 Uhr **Übung** der Züge 1, 2, 3, u. 4. Das Kommando.



Turner-Gesang-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr: **Singstunde.**

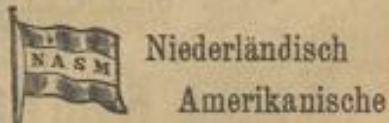
Chr. Schill

Bau-Unternehmer

in Wildbad

empfeht waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

- Doppelsalzriegel, Patent Ludowici, Ludwigshafen.
- Bausteine u. Kaminsteine, Schwemmsteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit.
- Cementröhren, Steingengröhren, Heidelb. Portland-Cement, schwarzen u. weißen Kalk, feuerfeste Steine (jede Größe), Carbolinum etc. etc.



Niederländisch Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer nach

New-York

über

Rotterdam.

Mittwochs und Samstags.

Nähere Auskunft erteilt: die Verwaltung in Rotterdam, die General-Agenten: H. Auselm & Co., Stuttgart Langer & Weber, Heilbronn sowie die Agenten: W. G. Blaich, Neuenbürg Fr. Bizer.

Stets gleichmässiges Getränk, wohlschmeckend und nahrhaft.



1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.



Neuenbürg den 12. Oktbr. 1894.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben nun in Gott ruhenden Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter **Katharina Hummel,** Bierbrauers Witw. sprechen wir hiemit, insbesondere auch dem Herrn Dekan unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit 11. d. Mts. den Wirtschaftsbetrieb des **Gasthofes zur „Alten Post“** hier übernommen habe. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine werthen Gäste mit **vorzüglichem Bier, rein gehaltenen Weinen und guten Speisen** zu bedienen. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Carl Keller.

Gebrauchs-Musterschutz. Die **Haller Industrie, H. Faulhaber** in Schw. Hall (Württemberg) empfiehlt **Koch's neue Windschutzhauben & Ventilatoren,** patentiert in vielen Staaten. **Kein Rauch mehr** in Küchen- u. Wohnräumen. Sicherster Schutz gegen das Zurückdrängen von Rauch, Dunst etc. bei **Wind- und Sonnendruck** Drehpunkt ausserhalb Rauchfangs daher unverwundliche Beweglichkeit.

Deutsches Reichspatent.

Prima Referenzen von Fachleuten und Privaten. Prospekte gratis und franco.

Instrumental-Verein Pforzheim.

Sonntag den 14. Oktober, abends 7/8 Uhr

Großes Konzert

in der Turnhalle.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Rekruten-Abschied.

Zu unserem im Gasthaus zum „Adler“ stattfindenden Abschied laden wir alle Freunde und Bekannte auf **Sonntag den 14. d. M., abends 7 Uhr** freundlichst ein.

Die Rekruten.

Raußbronn.

Kellnerin-Gesuch.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen kann bei hohem Lohn sofort oder auf Martini eintreten.

Frau Rieger, Klosterbrauerei.

Neuenbürg.

Ein Fahrknecht

kann sofort eintreten bei **Karl Karcher.**

Pferdewärter-Gesuch.

Ein tüchtiger solider junger Mann, der mit Reitpferden umzugehen versteht, findet bei guter Bezahlung dauernde Stellung. Gedienter Kavallerist bevorzugt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden in der **Reitbahn Pforzheim, Springerstr.**

Anfang nächster Woche bringe ich einen Waggon ächte **Champagnerbratbirnen** zum billigsten Tagespreise auf dem Bahnhof in Neuenbürg zum Verkauf.

Wolf von Wurmburg.

Neuenbürg.

Heute Freitag, 11. Okt.

Mehlsuppe

im Gasthaus zum Adler, wozu ergeblichst einladet **Friedr. Burghard.** NB Reines **Schweinefleisch** wird abgegeben.

Schreib- u. Copiertinten empfiehlt **C. Meeb.**

[Litterarisches]. Die Verleumdungssucht und Ehrabschneiderei ist, wie das manche Vorkommnisse der jüngsten Vergangenheit beweisen, zu einem recht bedenklichen öffentlichen Uebel in unserem politischen und sozialen Leben geworden. Es ist nun das Verdienst einer kleiner politischen Studie, diese Zettlungen mit seinem Takt, patriotischem Gefühl und historischem Wissen zu analysieren; „Therapie“ (Politische Briefe VI, bei Albert Limbach, Braunschweig) bezieht sich die Schrift, die in knappen Worten das Wesen jener Verleumdungsnaturen klar legt. Die mancherlei Anregungen, welche die kleine Schrift giebt, und die fernigen vaterländischen Bestimmungen, die sie atmet, sind vom nationalen Standpunkte aus anzuerkennen.

Deutsches Reich.

Wie jetzt bestimmt verlautet, soll dem wahrscheinlich Mitte November wieder zusammen tretenden Reichstag auch eine Vorlage betr. die Reform der Börse vorgelegt werden. Es handelt sich hierbei nicht um eine neue Börsensteuer, sondern um ziemlich strenge Maßregeln gegen unlautere Geschäftskünste, welche an den Börsen hier und da vorkommen. Ferner soll dem Reichstag eine neue Vorlage betr. eine höhere Tabakbesteuerung unterbreitet werden; doch kennt man bis jetzt die Art der geplanten Steuererhebung und die Höhe der geforderten Mehrbesteuerung noch nicht näher.

Berlin, 9. Okt. Es verlautet, China ersuchte die deutsche Regierung, die Beilegung der ostafrikanischen Feindseligkeiten zu vermitteln.

Berlin, 10. Okt. Heute Nacht um 1 Uhr trafen 3 Oberfeuerwerkerschüler aus Magdeburg ein. Dieselben erzählten, daß sie mit einigen Verbrenen entlassen worden sind. Die Stimmung unter den Verhafteten sei keine gedrückte, weil die letzteren sich politischen Umtrieben nicht bewußt sind.

Berlin, 6. Okt. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit hat auch eine Aenderung im Ausbildungsgange auf den Unteroffizierschulen zur Folge gehabt, zumal sich dieser im allgemeinen genau demjenigen des stehenden Heeres anzuschließen hat. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, die bisher drei Jahre dauernden Lehrkurse auf zwei Jahre herabzusetzen; um nun diesen Uebergang nicht zu plötzlich auszuführen, hat zunächst auf den Unteroffizierschulen zu Potsdam, Jülich, Weisenfels und Etlingen eine Verkürzung der Lehrkurse stattgefunden, während in Marienwerder und Dieblich der bisherige dreijährige Lehrgang beibehalten ist. Am

1. Oktober wurden nun die ausgebildeten Unteroffizierschüler in die Truppenteile eingestellt, wo sie bei guter Führung alsbald zu Unteroffizieren befördert werden; ihre Verwendbarkeit als Lehrer und Vorgelegte bei der Truppe wird dann ergeben, ob der zweijährige Kursus für ihre Ausbildung ausreicht oder nicht. Die Verkürzung der Kurse kann sonach als eine versuchsweise angesehen werden, und daß dieser Versuch an der Mehrzahl der Anstalten gemacht wird, hängt mit dem gegenwärtigen vermehrten Bedarf an Unteroffizieren wegen Aufstellung der vierten Bataillone zusammen. Werden die abgekürzten Kurse endgültig eingeführt, so wird auch das Kommando der Lieutenants des aktiven Dienststandes zu den Unteroffizierschulen fernerhin nur noch zwei Jahre währen.

Eine lebhaft Diskussion in der Presse rief eine Broschüre des Dr. Köhler, früheren Leiters des Berliner Pres-Bureaus hervor. In dieser Broschüre wird nichts Geringeres verlangt, als eine 3jährige Suspension von Bundesrat und Reichstag, während dieser Zeit soll dem Kaiser unbeschränkte Diktatur zur gründlichen Bekämpfung des Umsturzes gegeben werden. Der Vorschlag findet begreiflicherweise in der ganzen deutschen Presse lebhaften Widerspruch und würde bei der jetzigen Lage der Dinge auch im Bundesrat und Reichstag keine Zustimmung finden. Eine Diktatur wird aber eines Tages doch kommen, nämlich dann, wenn die Sozialdemokratie sich stark genug glaubt, von der Agitation in der Presse und in den Versammlungen zur That überzugehen, ein Zustand, den auch der Sozialistenführer Bebel als kommend voraussetzt, indem er ihn als großen Kladderadatsch bezeichnet.

Aus Magdeburg schreibt man der Nat.-Ztg.: Ein schwarzer Einjährig-Freiwilliger dürfte

wohl das neueste Einfuhrungs-Erzeugnis aus unseren Kolonien sein. Beim hiesigen 4. Feldartillerie-Regiment in Friedrichstadt-Magdeburg ist dieser Tage ein sehr intelligenter und hübscher Negerjüngling bei der Untersuchung einzustellen der Einjährig-Freiwilliger als diensttauglich befunden und auch schon als Einjähriger eingekleidet worden. Er spricht sehr gut deutsch und brachte einen eigenen Burschen mit.

Merseburg, 9. Okt. In dem benachbarten Meipisch ist gestern der 102jährige Veteran aus den Befreiungskriegen Gottlob Simpel gestorben. Der Alte war am 16. Nov. 1792 geboren. An einer Reihe von Schlachten gegen Napoleon hat er Anteil genommen.

München, 5. Okt. Sterblichkeitsstatistik. Von deutschen Städten über 40,000 Einwohner hatten in der 37. Jahreswoche, vom 9.—15. Sept. 1894, die größte Sterblichkeit Nixdorf mit 30,1, die geringste Sterblichkeit Harburg mit 7,5 Todesfällen pro Jahr und 1000 Einwohner. Mehr als ein Zehntel aller Gestorbenen starb an Diphtherie und Group in Beuthen, Bona, Elbing, Essen, Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Halle, Kiel, Magdeburg, Münster, Rostock u. Wiesbaden.

Karlsruhe, 8. Oktbr. In gefahrvoller Lage. Am Samstag abend scheuten einem Kutscher, der mit 5 Fahrgästen nach Weiertheim fahren wollte, bei der Rheinthalbahn die Pferde und setzten über die geschlossene Barriere, während die Drohsche vor der Barriere aufgehalten wurde. In diesem Augenblick kamen zwei Jüge, der eine vom Mühlburgerthor und der andere vom Hauptbahnhof her, welche infolge der Aufmerksamkeit von Seiten des Zugspersonals und des Bahnwärters unmittelbar vor der kritischen Stelle noch zum Stehen gebracht werden konnten. An der Barriere wurde ein unbedeutender Materialschaden verurjacht.



Württemberg.

[Hofnachrichten.] **Marionwahl**, 10. Okt. Heute als am Geburtsfest Ihrer Maj. der Königin fand Morgens bei Allerhöchster Selbsten zunächst Beglückwünschung im engsten Familienkreise statt. Später nahm Ihre Majestät die Königin die Glückwünsche der hier befindlichen Hofstaaten des Königs und der Königin entgegen. Im Laufe des Vormittags empfingen Ihre Maj. der König und die Königin den Garnisonsältesten von Ludwigsburg, Oberst v. Fischer, Kommandeur des Inf.-Reg. Alt-Württemberg Nr. 121, der Ihrer Majestät die Glückwünsche der Garnison darbrachte, sowie den Oberbürgermeister v. Abel, eine Deputation des Mannenregiments König Wilhelm I. Nr. 20, den Kommandeur Oberstleutnant Benzinger an der Spitze, welcher Allerhöchster Selbsten im Namen des Offizierkorps ein Album mit Ansichten des von dem Regiment im letzten Frühjahr veranstalteten Ritterfestes überreichte. Nachmittags begaben sich K. M. nach Stuttgart. Sofort nach der Ankunft begab sich Se. Maj. der König in Begleitung des diensttuenden Flügeladjutanten nach der Regimentskaserne und besichtigte daselbst unter Führung des Oberstleutnants Rectors Desterlen und des Professors Franz die Ausstellung von Arbeiten der Schülerwerkstätte für Gymnasisten und Realschüler, wobei sich Allerhöchster Selbsten mit den in der Werkstätte an der Arbeit befindlichen Schülern in freundlicher Weise unterhielt. Um 6 1/2 Uhr nahmen K. M. der König und die Königin im Wilhelmspalast gemeinsam die Glückwünsche der sämtlichen Hofstaaten entgegen. Abends wohnten K. M., umgeben von der K. Familie, der Festvorstellung im Hoftheater, wo die Oper „Die verkaufte Braut“ von Smetana zur Ausführung gelangte, in der großen Hofloge an. Als K. M. der König und die Königin das festlich beleuchtete, von einer glänzenden Versammlung gefüllte Haus betraten, wurden Allerhöchster Selbsten mit begeisterten Hochrufen empfangen. — Wie früher hat der König auch heute auf das Geburtsfest der Königin eine größere Anzahl von Begnadigungen verfügt; auch wurden in den Volksküchen in Stuttgart die unbemittelten Besucher auf Kosten des Königs gespeist.

In Stuttgart verstarb am 11. Oktober Generalleut. a. D. Friedr. v. Triebig, von 1881—1888 Kommandant von Stuttgart, 1888 pens., Kommandeur des Ordens der württemb. Krone und des Militärverdienstordens, Großkreuz des Friedrichsordens mit Schwertern, 68 Jahre. Oberlandesgerichtsrat Th. Pitzer hat sein Entlassungsgesuch aus dem Staatsdienste zurückgezogen, nachdem ihm sowohl seitens des Justizministers als sämtlicher Mitglieder des Oberlandesgerichts sehr ehrenvolle Erklärungen gegeben worden sind. Sein als Richter abgesetzter Bruder wird demnächst in einer besonderen Schrift das letzte gegen ihn durchgeführte Disziplinarverfahren beleuchten.

Die Verhandlungen der evangelischen Landesynode sind bis jetzt recht ruhig verlaufen. Etwas lebhafter werden sich die Debatten gestalten, wenn die nunmehr eingebrachte Vorlage betr. die Religionsverfallien (für den Fall, daß in Württemberg ein lathol. König regiert) zur Verhandlung kommt. Vorerst geht die Synode auf kurze Zeit in Ferien, damit ihre Kommission die eben erwähnte Vorlage durchberaten und einen Bericht darüber abfassen kann.

In Stuttgart, trägt man sich mit dem Gedanken einer Landesgewerbeausstellung nach dem Muster der bekanntlich großartigen und auch finanziell sehr gelungenen Ausstellung von 1881. Die Sache ist aber noch nicht spruchreif, namentlich ist die Frage noch ungelöst, ob die Ausstellung schon 1896 oder, was wahrscheinlich besser wäre, 1896 stattfinden soll. Der frühere Ausstellungsplatz kann auch nicht mehr gewählt werden; er war schon 1881 ziemlich beengt und nur dadurch möglich geworden, daß man den Stadtpark, die Gewerbehalle und den Platz vor der letzteren durch Hervernahme des dazwischen liegenden Teils der Kanzleistraße vergrößerte. Eine Absperrung der letzteren Straße ist aber heute nicht mehr möglich, und

so ist die Hoffnung geäußert worden, Se. Maj. der König werde die unteren Anlagen für die Aufstellung der Ausstellungsbauten zeitweise hergeben.

Stuttgart, 11. Okt. Heute Nachmittag wurde ein ca. 12jähriges Mädchen in dem Tieß'schen Laden in der Friedrichstraße ertappt, als es soeben einer Dame ein gefülltes Portemonnaie aus der Tasche gestohlen hatte. Die jugendliche Diebin wurde von der Polizei in Haft genommen.

Ulm, 10. Okt. Auf bedauerliche Weise kam der 23jährige Sohn eines Brunnenmachers in Remmingen ums Leben. Derselbe war schon seit 4 Wochen mit dem Graben eines Brunnen beschäftigt. Endlich gelang es ihm in einer Tiefe von 15 Meter eine Quelle zu entdecken. Ein Freudenschrei verkündigte das für ihn frohe Ereignis. Doch sollte seine Freude nur von kurzer Dauer sein. Ein zum Ausmauern bestimmter schwerer Stein fiel herunter und zerschmetterte ihm den Hinterkopf, sodaß er sofort eine Leiche war.

Göppingen, 8. Okt. Gestern vormittag 10 Uhr tagte die Landesversammlung des Flaschnerverbandes in dem Apostelsaale. Dieselbe war von ca. 250 Personen besucht. Bemerkenswert war der Antrag des Redakteurs der Flaschnerzeitung Henking von Cannstatt, welcher für Einrichtung einer selbständigen Handwerkerkammer ist, da das Handwerk bei der gegenwärtigen Handels- und Gewerbekammer nicht genügend vertreten sei. Flaschnermeister Schweizer von Ludwigsburg teilte der Versammlung mit, daß eine ähnliche Versammlung von Handwerkermeistern in Berlin sich zur Gründung einer selbständigen Handwerkerkammer einigte. Fabrikant Gutmann, Vorsitzender des Handels- und Gewerbevereins Göppingen spricht sich dagegen aus und weist auf Schwierigkeiten hin betreffs der Wahlen, indem es schlecht auseinanderzuhalten sei, wo das Handwerk aufhört und die Fabrikation anfängt. Flaschnermeister Borst schlägt für die nächsten Wahlen für die Handels- und Gewerbekammer vor, es solle die Hälfte der Vertreter von Großindustriellen und die andere Hälfte aus Handwerksmeistern bestehen. Der Antrag Henking, welcher lautet: Der Verbandstag der Flaschnermeister Württembergs in Göppingen vom 7. Oktober 1894 erklärt sich entschieden für die Errichtung selbständiger mit den Handelskammern in keiner Verbindung stehenden Handwerkerkammern, wurde einstimmig angenommen. Derselbe beantragte weiter, es solle mit der jährlichen Landesversammlung auch jedesmal eine Fachausstellung verbunden werden. Hiegegen wurden verschiedene Einwände erhoben. Henking präzisirt seinen Antrag dahin, daß es sich nicht um eine große Ausstellung handeln solle, sondern ein Auslegen von Neuheiten, die für das Handwerk interessant sind. Auch dieser Antrag wurde zum Beschlusse erhoben. Die nächste Versammlung soll in Heilbronn stattfinden. Hiemit war die Tagesordnung erschöpft. Die Ausstellung in der Turnhalle wurde von ungefähr 3000 Personen besucht.

Sulz a. N., 8. Okt. Wieder liegt eine Schreckensnacht hinter uns: nach Mitternacht ertönten die Feuerzeichen. Es brannte in der Scheune des Lammwirts Ziegler, in welchem Gebäude auch die Brauereieinrichtung ist. Da in jenem Stadtteil die Häuser ganz nahe aneinander gebaut sind, sich auch keine massiven Feuerwände vorfinden, so wurden alsbald drei weitere Gebäude von den Flammen ergriffen; ein weiteres Gebäude des Lammwirts Ziegler, die Scheune mit Bräuhaus des Schwanenwirts Schenk, sowie das Wohnhaus des Schreiners Dittmanns. Sämtliche vier Gebäude liegen am Mühlkanal. Nur unter großer Anstrengung gelang es, die benachbarten Gebäude: das Amtsgericht, das Wohnhaus des Kaufmanns Weinheimer u. s. w. zu retten. Es ist dies in drei Wochen der dritte Brand, und ist die Erregung eine um so größere, weil es nicht gelingen will, den oder die Thäter zu entdecken, denn Brandstiftung wird allgemein vermutet. Es wurde ein Bewohner eines beim ersten Brand teilweise abgebrannten Wohnhauses, Nachbar des Hauses,

in dem das Feuer ausbrach, wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Das Städtchen Dornstetten. Amts Freudenstadt, gewährt heute jedem seiner Bürger neben einer schönen Holzgabe noch einen Bürgerbonus von 100 M. in barem Geld. Die beim Militär dienenden Bürgeröhne erhalten ebenfalls 100 M.

Nach einer neuen Statistik über die National-Verhältnisse der in Württemberg lebenden Ausländer lassen sich folgende Angaben machen: Es entfallen auf 100 000 Württemberger 640 Ausländer, darunter 231 Schweizer, 186 Oesterreicher, 48 Amerikaner (Vereinigte Staaten), 7 andere Amerikaner, 28 Engländer, 27 Italiener, 26 Russen, 22 Franzosen, 20 Ungarn, 7 Niederländer, 4 Belgier. Die anderen Staaten sind nicht von Belang. Die Gesamtzahl der sich in Württemberg aufhaltenden Fremdgebürtigen beträgt 13 049. Interessant ist unser Verhältnis zu der Schweiz, während nämlich, wie oben gezeigt, auf 100 000 Württemberger 231 in Württemberg lebende Schweizer entfallen, kommen auf 100 000 Schweizer 1227 in der Schweiz lebende Württemberger. Wie man sieht, leben also verhältnismäßig fünfmal mehr Württemberger in der Schweiz als Schweizer in Württemberg.

Stuttgart, 11. Okt. **Kartoffel- und Krautmarkt.** Zufuhr am Leonhardplatz: 800 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M. 50 J bis 2 M. 80 J. — Zufuhr am Marktplatz: 2000 Stüd Fäberkraut, Preis pr. 100 Stüd 12 bis 15 M.

Obpreisjettel. Stuttgart, 11. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 2000 Ztr. Mostobst, Preis 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 20 Pf. per Ztr. — 10. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 68 Waggon = 13 600 Ztr. Mostobst und zwar: 11 bayr., 9 belg., 40 hess., 5 säch., 1 schweiz., 2 württ. Preis per Waggon à 200 Ztr. 810 bis 870 M., sadweise per Ztr. 4 M. 30 Pf. bis 4 M. 60 Pf.

Ausland.

Das ungarische Ministerium **Wederle** hat seine liebe Not mit dem Magnatenhaus, das zwar einige kirchenpolitische Gesetze, namentlich die Zivilehe annahm, aber die Rezeption der Juden, wenn auch mit geringer Mehrheit ablehnte. Ministerpräsident Wederle will die abgelehnten Gesetze abermals vor das ungarische Abgeordnetenhaus und dann wieder vor das Magnatenhaus bringen.

Die Franzosen haben die letzten Vorbereitungen getroffen, um loszuschlagen, nicht gegen Deutschland, aber gegen die Hovas auf der Insel Madagaskar. Die zum Krieg gegen die Hovas bestimmten Truppen werden gegenwärtig in Toulon eingeschifft; die madagassischen Häfen werden gegenwärtig von französischen Kriegsschiffen blockiert.

Antwerpen, 6. Okt. Der Fremdenverkehr hat bereits stark abgenommen, ein Umstand, der den Leitern des Ausstellungs-Unternehmens zwar nicht sehr angenehm sein mag, der dagegen den gegenwärtig noch hier eintreffenden Fremden jedenfalls nicht unerwünscht ist. Denn jetzt, wo die Hallen nicht mehr so überfüllt sind wie in den letzten Monaten, kann man mit aller Ruhe jeden einzelnen Gegenstand sich ansehen, und wer eine Ausstellung vor allem deshalb besucht, um seine Kenntnisse zu bereichern, der hat gegenwärtig die allerbeste Gelegenheit hierzu, ohne daß er befürchten müßte, nach gethaner Arbeit nicht auch einige Zerstreuung zu finden. Was diesen Punkt anbetrifft, so giebt sich vor allem die Verwaltung von Antwerpen eine anerkennenswerte Mühe, um den Besuchern dieses wundervollen Stadtviertels Unterhaltung und Amüement zu bieten. Prachtige historische Aufzüge wechseln mit der Veranstaltung einer flämischen Kirumes aus dem 16. Jahrhundert und sonstiger Lustbarkeiten ab, und von nächster Woche an werden dort unter anderem 30 000 Vriestauben zu gleicher Zeit auf dem Marktplatz in Freiheit gesetzt werden. Die vielen Orientalen frieren bereits bedenklich, trotz der Strümpfe, die sich die meisten von ihnen zugelegt haben, und in dem Boyton'schen Wasserzirkus überläuft viele Zuschauer eine Gänsehaut, wenn sie sehen, wie die Künstler und Künstlerinnen in das nasse und kalte Element hinabtauchen.



Der Herr Kapitän Boyton freilich stört sich nicht an die Kälte dieses Elementes. Er gedenkt seine Vorstellungen bis zum Schlusse der Ausstellung fortzusetzen, wozu er sich umsomehr angepornt fühlt, als ihm von der Jury die goldene Medaille zuerkannt wurde. Weshalb einem Zirkusbesitzer eine derartige Auszeichnung auf einer Industrie-Ausstellung zu teil wurde, das ist eine Frage, über die sich schon mancher, dem der Schorffinn und der Witz der Mitglieder einer internationalen Jury verjagt geblieben, vergeblich den Kopf zerbrochen hat. — Nachschr. Wie telegraphisch gemeldet, ist die Nachbildung Alt-Antwerpens in Flammen aufgegangen. Das Feuer brach in einem Kaffeehaus aus und verbreitete sich alsbald über fünf anstoßende Häuser. In einem derselben befanden sich die Kostüme zu dem historischen Einzug Karl V., der nach dem berühmten Gemälde Makart's dargestellt worden ist. Sämtliche Garderobe ist verbrannt.

Die englische Regierung hat sich in der bekannten außerordentlichen Sitzung des Minister-rats, welche die europäische Börse namenlos erschreckte, über die Frage schlüssig gemacht, ob England in Ostasien zu Gunsten Chinas intervenieren oder bloß umfassende Vorkehrungen zum Schutze der englischen Unterthanen in China treffen solle. Nach dem Motto, daß Vorsicht der bessere Teil der Tapferkeit sei, hat sich das Kabinet Rosebery dahin schlüssig gemacht, mit den Japanern lieber nicht anzubandeln und bloß die britischen Handelsinteressen möglichst zu schützen. Um ein Haar hätte auch ein englisches Kriegsschiff in den chinesischen Gewässern, welches einer russischen Flotille immer nachfolgte, mit der letzteren Streit bekommen, weil die Russen sich diese Ueberwachung nicht gefallen lassen wollten. Als die Russen mit scharfen Schüssen drohten, konzentrierten sich die Engländer rückwärts, da kein Engländer einer Uebermacht stand zu halten wagt.

New-York, 11. Okt. In der Nacht zum Mittwoch wütete hier ein Orkan. Ein siebenstöckiger unbewohnter Neubau fiel ein u. zerstörte ein Nachbarhaus; 8 Personen sind tot, 2 werden vermißt. Die Städte auf den Küsten von Longisland wurden schwer beschädigt, zahlreiche kleine Schiffe sind gescheitert.

In Ostasien hat die japanische Landarmee den Jalufluß, die Grenze zwischen Korea und China, überschritten und marschiert unentwegt auf die heilige Stadt der Chinesen, Mukden, los. Japanische Kreuzer überwachen die in Reparatur befindliche chinesische Flotte in Port Arthur, während die übrigen japanischen Kriegsschiffe eine größere Anzahl Transportdampfer mit japanischen Landtruppen an Bord direkt nach China überführen. Bei Chefoo soll eine größere japanische Armee bereits gelandet worden sein, und der amerikanische Gesandte in Peking hat schon seinen Landsleuten angeraten, sich von Peking fortzumachen, da die chinesische Hauptstadt ohne Zweifel bald von den Japanern angegriffen werde. Der chinesische Prinz Kung, ein Onkel des Kaisers, arbeitet mit dem chinesischen Vizekönig Li-Hung-Tschang nachdrücklich an der Zusammenfassung der Truppen, um die Hauptstadt zu schützen. Es werden also in nächster Zeit wieder größere Schlachten in der Nähe von Mukden als auf dem Weg von Chefoo nach Peking zu erwarten sein.

Bermischtes.

Berlin. Auch die Uhren für das Reichstagsgebäude sind nunmehr fertiggestellt. Die Anlage besteht zunächst in einer Sekundenpendeluhr, mit Riefler'schem Gang und eben solchem Pendel. Dieser Präzisionszeitmesser ist mit einer äußerst fein gearbeiteten Kontaktvorrichtung für Wechselstrom versehen, die jede Minute ausgelöst wird und den Strom in die Nebenuhren entsendet, deren Zeiger also sämtlich zu gleicher Zeit weiterpringen. Das Zifferblatt im großen Sitzungssaal hat einen Meter im Durchmesser mit arabischen Ziffern auf weißem Grunde, der Rahmen ist aus naturfarbenem Eichenholz. Die Zifferblätter des Bes- und Restaurationsaales sind mit farbigen Darstellungen im Stile der Dekoration der Räume bemalt. So ist das

Zifferblatt des Besaales von Ornamenten umgeben, deren Formen dem Pflanzenreich entlehnt sind, während das des Restaurationsaales in den Farben Rot-Schwarz-Gold eine allegorische Darstellung „Der Sieg des Guten über das Böse“ durch einen Drachen verfinstlicht, der im Kampfe mit einem Genius unterliegt. Unterhalb des Zifferblattes des Besaales ist ein sehr interessantes, von dem Uhrmacher Löbner konstruiertes, ewiges Kalenderwerk angebracht, dessen treibende Feder alle 4 Minuten auf elektrischem Wege von der Hauptuhr aus nachgespannt wird. Die Zifferblätter des Kalenderwerkes zeigen den Tag, das Datum, den Monat, den Mondwechsel und die laufende Jahreszahl an, Alles selbstthätig wechselnd bis zum Jahre 1999. Es ist dies gewiß eines der interessantesten Kalenderwerke, die bisher gefertigt worden sind, und man beabsichtigt, diesen Kalender noch um weitere 100 Jahre zu verlängern. Nach der Hofseite zu ist an einer der Gebädefronten eine Turmuhr mit Voll- und Viertel Schlag aufgestellt, deren Gehwerk ebenfalls mit der Normaluhr in elektrische Verbindung gebracht ist und nun als Laufwerk zum Weiterbewegen der Zeiger dient. Bei einem etwaigen Versagen der elektrischen Leitung brauchen nur das Pendel eingehängt und die Paletten des Grahamankers umgekehrt zu werden, um die Turmuhr in der gewöhnlichen Weise in Gang zu setzen. Eine überaus sinnreiche Anlage bildet noch die große Wächterkontrolluhr, die aus einer Sekundenpendeluhr mit einem Kontrollapparat besteht und dazu dienen wird, die beiden während der Nacht diensthutenden Wächter zu kontrollieren.

In der Kruppischen Gußstahlfabrik in Essen ist eine neue Zählung der Arbeiter und Beamten und der Familienangehörigen derselben vorgenommen worden. Das Ergebnis war folgendes: Insgesamt wohnten in Kruppischen Wohnhäusern 5731 Beamte und Arbeiter mit 15 581 Familienangehörigen, also zusammen 21 312 Personen, in eigenen Häusern 701 Beamte und Arbeiter mit 2404 Familienangehörigen, zusammen 3105 Personen, und in fremden Mietshäusern 10 744 Beamte und Arbeiter mit 25 673 Familienangehörigen, zusammen 36 417 Personen. Im ganzen sind auf der Fabrik u. i. w. beschäftigt 17 176 Beamte und Arbeiter, welche 43 658 Familienangehörige zählen, so daß sich die Gesamtzahl der Werkangehörigen mit den Familiengliedern auf 60 834 Seelen bezieht.

(Poststatistik.) In Deutschland kommen auf jeden Einwohner 40, in England 34, in Frankreich 33, in Oesterreich 24, in Ungarn 14, in Italien 6 Briefe.

Ratibor, 7. Okt. Das Ewig-Weibliche zieht — ihnen nach. Beim hiesigen Meldeamt sind, so schreibt man der „Kreuzzeitung“, am 1. d. M. über 100 Dienstmädchen nach Gleiwitz abgemeldet worden. An diesem Tage siedelten die hiesigen Ulanen nach Gleiwitz über.

Die Aussichten für mittellose Auswanderer sind gegenwärtig so schlecht, wie noch nie vorher. Von überall her, schreiben die „B. P. N.“, werden Warnungen laut. Allenthalben ist der Arbeitsmarkt überfüllt; wer keine anderen Hilfsmittel als sein Wissen oder praktisches Können hat, geht raschen Schrittes dem sicheren Elend entgegen. Weder nach gelernten noch nach ungelerten, weder nach Kopf- noch nach Handarbeiten herrscht irgendwo ein erkennbares Bedürfnis. Immer lauter die stereotype Redensart: Kein Vorwärtskommen ohne Kapital. Einige südamerikanische Staaten machen scheinbar eine Ausnahme; indes weiß man aus den in Brasilien gemachten Erfahrungen zur Genüge, wie bedenklich es für deutsche Auswanderer ist, sich gerade in jene Gegenden zu wagen, wo der mit der Sprache, Land und Leuten unbekanntem Ankömmling schutzlos jeder Willkür und Spießbüberei preisgegeben ist. Man kann also mittellosen Auswanderungslustigen nur immer den dringenden Rat wiederholen, bei Leibe nicht auf's Geratewohl hinauszugehen.

Professor Falb sagt: Der kritische Termin des 29. September machte sich vom 27. ab durch starkes Schneetreiben auf dem Brocken, am 29. durch eine heftige Bora in Triest, am 30. abends durch erhebliches Sinken der Temperatur und rauhes Wetter in Wien, namentlich aber durch allgemeinen Temperatur-Rückgang vom 28. ab geltend. Am 30. gab es einen verderblichen Sturm auf dem Genesier, am 1. Oktober heftigen Schneefall in Fischl, Auffee (bis ins Thal hinab), im Ensthal (wie im Dezember) und im Salzburgerischen (10 cm) und einen Schneesturm auf dem Brenner. Verderbliche Wirbelstürme traten ein am 20. September zwischen Dominica und Guadelup; am 21. in Mianesota und Iowa; am 25. auf Kuba (nach welchem am 29. heftige Regengüsse mit großen Ueberschwemmungen folgten); am 29. auf San Domingo. Erdbeben werden gemeldet: am 18. und 19. September sehr stark in Konstantine (Algerien); am 23. stark in Parais und auf Jante. Am 28. fünf starke Stöße in Eisleben, am 2. Oktober solche in Dortmund. Diese beiden letzten Fälle sind auch in theoretischer Beziehung recht beachtenswert. Sie zeigen, daß auch unterirdische Einstürze durch den Einfluß des Mondes befördert werden. — Die Abnahme der Niederschläge und Temperatur dürfte bis in die Nähe des 14. Oktober (kritischer Tag 2. Ordnung) anhalten und erst von da ab erhalten wir wieder ziemlich bedeutende Niederschläge, die etwa um den 18. das Maximum erreichen und in Schneefall übergehen dürften. Nach dem 22. jedoch ist wärmeres Wetter zu erwarten.

[Die neue Mode]. Junge Frau: Denke Dir nur, Heinrich, mein neuer Hut ist mir heut weggeweht worden, und von einem Omnibus und zwei Droschken überfahren worden. — Gatte: Dann willst Du wohl wieder einen neuen Hut haben? — Junge Frau: Nein, denke Dir, ich brachte ihn zur Putzmacherin und durch das Ueberfahren hat der Hut eine neue ganz reizende Form bekommen.

[Er kennt ihn.] Lehrer (der vom Subtrahieren gesprochen): Karlchen, angenommen, Dein Vater verkauft in der Stadt für 20 Mark Ware und giebt für Einkäufe 17 Mark aus — was bringt er dann noch heim? — Schüler: Nichts, Herr Lehrer. — Lehrer: O doch; da bleiben 3 Mark. — Schüler: Nein, — die vertrinkt er.

Telegramme.

Berlin, 11. Okt. Auch heute Morgen sind einige freigelassene Unteroffiziere aus Magdeburg hier angekommen; dieselben erzählten, daß alle, ob schuldig oder unschuldig, an ihre Truppenteile zurückgewiesen werden.

Dem Berliner Tageblatt zufolge ist der 17. November für die Einberufung des Reichstags in Aussicht genommen.

Berlin, 12. Okt. Der „Lokalanzeiger“ schreibt aus London: Aus St. Pierre in Newfoundland wird gemeldet: Am Mittwoch sind in Folge des stürzenden Orkans 10 Schiffe im Hafen ertrunken. Von den auf der See befindlichen Boote fehlen 16 mit 200 Mann Besatzung. Man befürchtet, daß alle ertrunken sind.

Berlin, 12. Okt. Die Prozeßverhandlungen gegen den Wucherer Treuherz und Genossen ist auf Mitte November angelegt. Ueber 100 Zeugen sind geladen.

Die Kreuztg. erfährt aus Pest: Für die Dauer der Anwesenheit des Königs von Serbien sind besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Pest, 12. Okt. Die gestrige Bischofs-Konferenz wurde von Fürstprimas Bazsary eröffnet. Es wurde beschlossen, bei einer etwaigen obermaligen Vorlegung der vom Magnatenhaus abgelehnten Gesetzesentwürfe den bisherigen prinzipiellen Standpunkt auch fernerhin festzuhalten.

London, 12. Okt. Reutter meldet: Bei dem Sturm in St. Pierre in Newfoundland am letzten Mittwoch sind mehrere kleine Fischerboote untergegangen und etwa 30 Fischer ertrunken.

Mit einer Beilage.

